Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unternehmungslust gesteigert wird. Das Angebot an schmalen Brettern fällt am stärksten auf. Ab oberbayerischen Versandstationen werden heute für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter etwa 118 Mk. verlangt. Das Angebot an geringen Eichenschnittwaren übertrifft die Nachfrage erheblich. Trotz niedriger Preise hebt sich der Konsum nicht, da eben das Baufach nur schwachen Bedarf hat. Etwas besseren Absatz hatten im großen und ganzen die Möbeleichen, worin die Vorräte an besserer und bester Ware übrigens auch nicht sehr groß sind.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Verkehr mit Brettern gab zu lebhaften Klagen Anlaß, wegen entsprechender Absatzschwierigkeiten. Allerdings der Versand hat nicht ganz aufgehört, doch waren es meist nur Posten, welche kleiner waren, als die Zugänge zu den Lagern. Das Angebot ist daher größer geworden statt kleiner. Nachdem in letzter Zeit der Wasserstand der Flüsse und Bäche recht günstig geworden ist, so können die Schwarzwälder Sägewerke wieder ohne Einschränkung des Betriebes arbeiten, sodaß von letzter Seite bald wieder größere Angebote an den Markt kommen werden. Die Grossisten nahmen in letzter Zeit mehrfach sogenannte Zwangsverkäufe vor, bei welchen sich die Preise für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter auf Mk. 142—149, frei Schiff Köln—Duisburg stellten. Dadurch wollte man die Lagerbestände verringern. Durchschnittlich werden die Preise höher gehalten. Breite Bretter werden gegenwärtig recht niedrig bewertet, trotzdem ein Überangebot nicht vorhanden ist. In schmalen Brettern ist das Angebot ziemlich umfassend, weshalb die Bewertung eine niedrige ist. Die rheinisch-westfälische Kundschaft kauft auffallend schwach bei süddeutschen Grossisten. Außerdem dürfte über Winter der Bedarf eine Steigerung nicht erfahren. Der Rundholzmarkt behauptet nach wie vor eine feste Haltung, sodaß der Preisstand eine nach oben hinzielende Richtung annahm. Die Eindeckungen in den Wäldern zeigten einen lebhaften Charakter.

Verschiedenes.

Das Bossardhaus in Luzern. Der Stadtrat hat das Bossard'sche Haus an der Weggisgasse durch eine Expertenkommission, bestehend aus den HH. Architekt Meili, Dr. H. Lehmann und Architekt Bringolf, nach seinem Bauwerte, seinem Werte hinsichtlich der historischen und künstlerischen Bedeutung und hinsichtlich des Stadtbildes schätzen lassen. Auch hinsichtlich des Wertes, den das Haus nach Entfernung der im Kaufvertrag von der Verkäuferin vorbehaltenen Bestandteile präsentiert. Die Experten hatten auch die Frage zu beantworten, wie das Gebäude durch geeignete Umbauten rentabler gemacht werden könnte.

Die Experten haben nun einläßlichen Bericht abgegeben. Der Taxwert des Hauses wird auf 179,500 Fr. angegeben, dazu der Liebhaberwert in geschichtlicher und künstlerischer Hinsicht geschlagen werden müßte. Ein besonderer historischer Wert wird dem Bau nicht beigemessen, auch ein bedeutendes kunsthistorisches Interesse kann das Haus nicht beanspruchen. Wohl aber wird dem Bau, wie er von Herrn Bossard renoviert, eingerichtet und ausgeschmückt wurde, eine bedeutende künstlerische und hinsichtlich des Straßenbildes eine vortreffliche Wirkung zugestanden.

Die von der Verkäuferin zur Wegnahme vorbehaltenen Baubestandteile werden auf 14,200 Fr. gewertet. Die Kosten für deren Reparatur und Ersatz auf 6000 Fr. Die zur Verbesserung des Baues als Wohnhaus mit Untermagazin nötigen Umbauten werden auf 130,000 Fr. geschätzt.

Die Experten geben auch Winke für eine zweckmäßige Erhaltung des Hauses. Es würde sich vortrefflich zu Ausstellungen in bisheriger Weise eignen. Kunstgewerbliche Arbeiten, Holzschnitzereien. Töpfereien, Glasmalereien, Erzeugnisse der Heimkunst und der Kunstgewerbeschule 2c. Nach dem Vorbild der „Zürcher Gewerbehalle" müßte diese Ausstellung von einem Bankinstitut geleitet und finanziert werden, den betreffenden Handwerkern müßten Vorschüsse auf ihre Arbeit geleistet, und es müßte für rationellen kaufmännischen Betrieb des Unternehmens gesorgt werden. Die vorderen Lokalitäten und die Galerien eigneten sich als Ausstellungs-Verkaufsraum, die hintern und jene des Dachstockes zu Werkstätten, welche z. B. von der Kunstgewerbeschule benützt werden könnten. Auf diese Weise könnte der Heimkunst aufgeholfen werden, die das verdient.

Die Staatswaldungen des Kantons Solothurn umfassen 1118,2 ha und ergaben im Jahre 1912 einen Reinertrag von Fr. 39,170 oder Fr. 36,5 auf die Hektare (Rohertrag 72 Fr.). Die Gemeindewaldungen umfassen 22,257 ha mit einem Gesamt-Reinertrag im Jahre 1912 von Fr. 1,291,816 (Fr. 61 auf die Hektare). Den größten Waldbestand besitzt die Stadtgemeinde Solothurn 1923 ha mit einem Reinertrage von Fr. 244,739; dann folgt Grenchen mit 920 ha und Fr. 62,938 Reinertrag, Olten mit 566 ha und Fr. 52,648 Reinertrag. Die Gemeindeforstfonds verfügen über ein Barvermögen von Franken 3,131,207.

Verhütung von Rost- und Kesselsteinbildung. Ein neues Verfahren, einen Dampfkessel ständig stein- und rostfrei zu halten, besteht darin, daß die innere Kesselwandung mit einer Emaille versehen wird, die den Ansatz der Steinbildner des Kesselwassers an die Wandung nicht zuläßt. Die vollkommene Wirkung dieser Masse ist durch eingehende Versuche in einem Dampfkessel der Zentrale der Technischen Hochschule in Darmstadt bestätigt worden. Bei dem wiederholten Öffnen des Kessels fand sich keinerlei fester Kesselstein vor, sondern nur ein hellbrauner, äußerst feinkörniger Schlamm, welcher die jedesmalige Kesselreinigung in vier bis fünf Stunden ausführen ließ, während früher zum Ausklopfen des Kesselsteinansatzes in der Regel zwei bis drei Tage aufgewendet werden mußten. Da der erstmalige Anstrich noch nach 1½jährigem Betrieb seine günstige Wirkung geäußert hat, so scheint es, daß die Schutzmasse die Bildung fester Kesselsteinkrusten auf lange Zeit wirksam zu verhüten vermag. Gleichzeitig schützt sie auch gegen die korrodierende Wirkung des Wassers im Kessel (Rostbildung usw.).

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss
= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende Vergrösserungen 1956
höchste Leistungsfähigkeit.